

Brief von Jella Oppenheimer an Ferruccio Busoni (Aussee, 22. August 1908)

Ramgut
Aussee Steyermark den 22.8.1908

Lieber werter Freund,

was müssen Sie von meinem Schweigen nur denken? Es liegt so viel dazwischen und in dieser Zeit der Wort- und Rastlosigkeit wollte ich nicht schreiben.

Ostende hat mir bis zuletzt nicht behagt und erst die Rückreise über Antwerpen–. Brüssel hat mir etwas Entschädigung gebracht, trotzdem ich zu unfrisch war, um alles Schöne voll aufzunehmen!

Einige Tage, die ich in Wien verbracht habe, haben mir keine freie Zeit gelassen und seit meiner Ankunft in Aussee verfüge ich weniger denn je über eine ruhige Stunde.

Wir sind einige zwanzig Menschen im Hause und es ist mühsam, all diese Elemente zu einen.

Denken Sie sich ungezählte Fäden, die stündlich durch — allerlei Unverstand verwirrt werden, meine Aufgabe ist, sie immer wieder zu lösen. Oftmals ist das Knäuel so groß, dass ich verzagen möchte und es alle Kraft braucht, um mit endloser Geduld — die mir keineswegs angeboren ist — die Fäden schön säuberlich zu sondern ohne sie abzureißen. So manche zurren und ziehen an meinem Herzen und die Anspannung der Nerven [...] nimmt den Schlaf. Allmählig, hoffe ich, wird alles glatter, ruhiger werden, und ich werde wieder zum Bewusstsein des eigenen Daseins kommen. Die Landschaft erquickt mich durch ihren Frieden und ist erholend nach der Unrast des Sinnes.

Morgen erwarte ich Bruckmanns' als Gäste, Hofmannsthal ist bereits eingerückt und arbeitet so fleißig, dass ich ihn meist erst am Abend sehe. Er sagte erst gestern wieder wie sehr er sich mit Ihrer Bekanntschaft gefreut. Benni habe ich leider nicht mehr gefunden und Ihr kleiner Sohn war nicht daheim wie ich Gualitto besucht habe. Wie gerne möchte ich Sie herzaubern! Ich hoffe innig es fügt sich einmal und wir erleben wohlthuend, harmonische Tage unter diesem Dach – anders als die jetzigen, deren Anforderung an mich oft gar zu groß sind.

Ramgut

Aussee Steyermark

Ein Schmerz ist und bleibt es mir, dass die Wiener Tage zu Ende sind, wie werde ich Sie vermissen, liebster Freund!

Ihr Brief war mir eine Herzensfreude und ich habe ihn im Geist tausendfach erwidert, auch und oft mit ganzer Seele zu Ihnen gesprochen und mitgelebt, nur ist es zu keiner greifbaren Form geworden, da ich nicht schreiben konnte.

Jetzt suchen Sie meine Gedanken daheim und ich freue mich [auf] ein Zusammensein im Oktober, daran halte ich fest. Frau Greta bitte ich innigst zu grüßen, den jungen Grünberg und Closson auch herzlichst, hoffentlich sehen wir uns im Herbst.

Von Petri hatte ich eine liebe Karte, er weiß nun auch, dass ich komme. Vielleicht findet sich die ganze Kolonie hier einmal zusammen, das wäre herrlich.

Sonntag

Ich wurde unterbrochen, hatte die Post versäumt und inzwischen habe ich heute Morgen Ihren lieben Brief über Wien erhalten. Entschuldigen Sie jeden unangenehmen Gedanken, liebster Freund, ich bitte Sie; es tut mir weh, Sie auch nur für einen Augenblick damit belastet zu wissen.

Aus ganzem Herzen freudigst wird Ihr Wunsch erfüllt und ich beauftrage die Kreditanstalt mit dieser Post 5000 MK. an Ihre Adresse zu senden.

Da all meine Geldangelegenheiten durch Gomperz-Lieben erledigt werden, ich, so merkwürdig es klingen mag, nie Bargeld liegen habe, weil ich mehr brauche als ich soll und darf, ich andererseits nicht will, dass Ihr Name genannt wird, habe ich mich an die Kreditanstalt gewendet, wo ich ein kleines Effekten Depôt habe.

Da Sie selbst die Rückzahlung an die Bank zu machen wünschen, so schreibe ich die Adresse auf und gebe die ferner an unter welcher es zu machen ist. An die K.K. priv. oesterr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe. Wien # I am Hof. # Zur Gutschrift auf das Konto Bar. Jella Oppenheimer. Todesco-Wien I Kärnthnerstraße 51.

Ramgut

Aussee Steyermark

Warum müssen diese Widrigkeiten die besten und edelsten Menschen quälen. Was gäbe ich, gerade Sie verschont zu wissen von sorgenden Gedanken, an den Zwang der Reisen, die Ihre kostbare Zeit einengen und Sie nicht immer frei schaffen lassen. Wie unanständig ist das Schicksal – und doch auch gütig, hat es mir doch Ihre Freundschaft gebracht, die mir so viel bedeutet.

Immer und für alle Zeiten
hält dieselbe hoch und treu

Ihre Jella Oppenheimer